

Niederschrift
über die 16. Sitzung des Schulausschusses
am 20.11.2017 in Köln, Landeshaus
- öffentlicher Teil -

Anwesend vom Gremium:

CDU

Kersten, Gertrud
Mucha, Constanze
Natus-Can M.A., Astrid
Prof. Dr. Peters, Leo
Rohde, Klaus
Rubin, Dirk
Dr. Schlieben, Nils Helge
Solf, Michael-Ezzo (bis 12.05 h)
Tondorf, Bernd

SPD

Böll, Thomas für Mederlet, Frank
Daun, Dorothee
Kox, Peter
Krupp, Ute (bis 12.25 h)
Lüngen, Ilse
Schultes, Monika
Weiden-Luffy, Nicole Susanne

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Deussen-Dopstadt, Gabi
Fliß, Rolf
Peters, Anna Vorsitzende

FDP

Pabst, Petra

Die Linke.

Koch, Anatol (bis 12.25 h)
Wagner, Barbara

FREIE WÄHLER

Bayer, Udo

Verwaltung:

LVR-Dezernat 5, Schulen und Integration	Frau Prof. Dr. Faber, Dezernentin
LVR-Fachbereich (FB) Schulen	Frau Dr. Schwarz, Fachbereichsleiterin
LVR-FB Querschnittsaufgaben des Dez. 5	Herr Janich, Fachbereichsleiter
LVR-Integrationsamt	Herr Beyer, Fachbereichsleiter
LVR-FB Schulen	Herr Kölzer, Abteilungsleiter
LVR-FB Querschnittsaufgaben des Dez. 5	Frau Collet (Protokoll)
LVR-FB Umwelt, Baumaßnahmen und Betreiberaufgaben	Frau Busch, Stabsstellenleiterin
LVR-Christoph-Schlingensief-Schule, Oberhausen	Herr Ricken, Rektor
LVR-Schule Belvedere, Köln	Herr Bünk, Rektor

Vertreter der Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf im Schulausschuss mit beratender Stimme:

Bezirksregierung Düsseldorf	Frau Brings
Bezirksregierung Köln	Herr Höhne

Gäste:

LVR-FB Kommunikation	Frau Knöbelspies
LVR-Schule Belvedere, Köln	Herr Mertens, Lehrer
LVR-Anna-Freud-Schule, Köln	Herr Gehlen, Rektor
LVR-Förderschule Wuppertal	Herr Heuwold, Konrektor
LVR-Schule Linnicher Benden	Frau Overhoff, Rektorin
	Frau Zantout, Konrektorin
Personalrat des LVR-Dez. 5	Frau Schiele
	Frau Bosten

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschrift über die 15. Sitzung vom 04.09.2017
3. Rentenrechtliche Beratung für Menschen mit Behinderung **14/2350 K**
4. LVR-Energiebericht 2013-2016 **14/2312 K**
5. "Grüße von den Schlingensiefs"
Filmbeitrag über die Klassenfahrt von Schülerinnen und Schülern der LVR-Christoph-Schlingensief-Schule, Oberhausen, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, nach Berlin in 2017
6. Teilnahme der LVR-Schule Belvedere, Köln, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, an der inklusiven Fairplay Smart-Tour 2017 - Filmbeitrag -
7. LVR-Förderschule, Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung in Linnich; hier: Änderung der Bezeichnung **14/2170 B**
8. Bereisung der LVR-Schulen in 2018 **14/2292 B**
9. Modell "Menschen im Arbeitsleben nach erworbener Hirnschädigung " **14/2289 E**
10. Verlängerung des Modellprojektes "Berufliche Integration von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung" **14/2296 E**
11. Förderung von Integrationsprojekten gem. §§ 132 ff. SGB IX **14/2260 K**
12. Bericht über den Besuch der LVR-Förderschule, Wuppertal, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, am 19.09.2017
13. Bericht über den Besuch der LVR-Anna-Freud-Schule, Köln, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, am 18.10.2017
14. Anfragen und Anträge
15. Mitteilungen der Verwaltung
16. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

17. Niederschrift über die 15. Sitzung vom 04.09.2017
18. Anfragen und Anträge
19. Verschiedenes

Beginn der Sitzung:	10:00 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	12:30 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	12:40 Uhr
Ende der Sitzung:	12:40 Uhr

Öffentliche Sitzung

Punkt 1

Anerkennung der Tagesordnung

Frau Peters, die Vorsitzende, begrüßt die Mitglieder des Schulausschusses, die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, die Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r), alle Gäste sowie Frau Brings, Vertreterin der Bezirksregierung Düsseldorf, und Herrn Höhne, Vertreter der Bezirksregierung Köln.

Es ergeben sich keine Änderungen zur Tagesordnung.

Punkt 2

Niederschrift über die 15. Sitzung vom 04.09.2017

Es ergeben sich keine Anmerkungen.

Punkt 3

Rentenrechtliche Beratung für Menschen mit Behinderung Vorlage 14/2350

Herr Beyer gibt an, dass Menschen mit einer Behinderung, die voll erwerbsgemindert sind, nach einer Arbeitszeit von 20 Jahren einen Anspruch auf Erwerbsminderungsrente nach § 43 ABS. 6 SGB VI haben. Beim Wechsel von einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) auf den allgemeinen Arbeitsmarkt würde dieser Anspruch jedoch entfallen. Je länger die Beschäftigungszeit in einer WfbM gewesen sei, desto ungünstiger würde sich somit der Wechsel rentenrechtlich auswirken. Daher sei die Verwaltung bestrebt, die Chancen für Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Behinderung, direkt nach Beendigung ihrer Schulzeit einen Ausbildungsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erhalten, zu erhöhen.

Herr Beyer weist darauf hin, dass die Verwaltung überprüft habe, ob und in welcher Form die eingesparte Werkstattprämie in Höhe von jeweils 15.000 € rentenrechtlich eingesetzt werden könne. Derzeit gebe es für Menschen mit Behinderung jedoch keine wirkliche Alternative zur Erwerbsminderungsrente.

Um diese Menschen dennoch zu motivieren, eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt anzunehmen, wolle die Verwaltung die Angebote einer rentenrechtlichen Beratung für diesen Personenkreis erweitern.

Frau Weiden-Luffy begrüßt die Überlegungen der Verwaltung, wie die rentenrechtlichen

Defizite der Betroffenen durch private Aufwendungen abgesichert werden können. Sie sieht jedoch verstärkt die Bundesregierung in der Verantwortung, Abhilfe zu schaffen.

Frau Pabst überlegt, inwieweit das auf dem ersten Arbeitsmarkt erzielte höhere Einkommen zur Aufstockung einer Rentenzahlung eingesetzt werden kann. Sie bittet die Verwaltung um eine entsprechende Aufstellung.

Der Schulausschuss nimmt die Vorlage zur rentenrechtlichen Beratung gemäß Vorlagen-Nr. 14/2350 zur Kenntnis.

Punkt 4
LVR-Energiebericht 2013-2016
Vorlage 14/2312

Frau Busch weist auf die Änderungen hin, die der LVR-Energiebericht 2013 - 2016 gegenüber den Berichten aus den Vorjahren aufweise. So seien z. B. erstmals die Verbrauchskosten und Aufwendungen für Energie und Wasser oder die Vorkette der CO₂-Emissionen mit aufgeführt worden. Darüber hinaus sei der neue Energiebericht auch ein Rechenschaftsbericht über die Leuchtturmprojekte der vergangenen Jahre. **Frau Busch** teilt mit, dass im Berichtszeitraum 2013 - 2016 die CO₂-Emissionen trotz Erwerb zusätzlicher Bauflächen, z.B. im Schulbereich auf Grund der Erweiterung des LVR-Berufskollegs Düsseldorf, Fachschulen des Sozialwesens oder der Errichtung der LVR-Ernst-Jandl-Schule in Bornheim, gesenkt werden konnten.

Der Schulausschuss nimmt den LVR-Energiebericht 2013 - 2016 gemäß Vorlage 14/2312 zur Kenntnis.

Punkt 5
"Grüße von den Schlingensiefs"
Filmbeitrag über die Klassenfahrt von Schülerinnen und Schülern der LVR-Christoph-Schlingensief-Schule, Oberhausen, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, nach Berlin in 2017

Herr Ricken, Leiter der LVR-Christoph-Schlingensief-Schule, Oberhausen, gibt an, dass der Film über die Bildungsreise der 9. Klasse seiner Schule nach Berlin von Frau Reinold, einer Nichte des Namensgebers der Schule, produziert worden sei. Der Film wurde im Oktober 2017 in einem Oberhausener Kino uraufgeführt. Es sei geplant, den Film auf Kulturfestivals und nach Möglichkeit auch auf einem Kultursender im Fernsehen zu zeigen.

Frau Peters zeigt sich beeindruckt darüber, wie Schülerinnen und Schüler im Rollstuhl Mobilitätshürden in Berlin überwinden.

Der Schulausschuss nimmt die mündlichen Ausführungen von Herrn Ricken sowie den Filmbeitrag über die Klassenfahrt von Schülerinnen und Schülern der LVR-Christoph-Schlingensief-Schule, Oberhausen, nach Berlin zur Kenntnis.

Punkt 6
Teilnahme der LVR-Schule Belvedere, Köln, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, an der inklusiven Fairplay Smart-Tour 2017
- Filmbeitrag -

Herr Bünk, Leiter der LVR-Schule Belvedere, Köln, informiert darüber, dass an der diesjährigen Fairplay Smart-Tour insgesamt neun Schulen mit 70 Schülerinnen und

Schülern mit und ohne Behinderung teilgenommen hätten. Organisator sei Herr Mertens, Sportlehrer an der Schule, der sich in außerordentlichem Maße engagiere. Herr Sturmberg vom LVR-Fachbereich Kommunikation, habe sehr geholfen, das Projekt umzusetzen.

Die Videos (eine kurze Fassung für Facebook, die im Rahmen der Sitzung zu sehen ist, und die originale Fassung, etwas über 8 Minuten) sind auf lvr.de zu sehen unter: http://www.lvr.de/de/nav_main/metanavigation_5/nav_meta/service/video/schulen_2/video_6.jsp.

Frau Prof. Dr. Faber bedankt sich bei Herrn Mertens für sein großes Engagement. Dank Projekten wie der Fairplay Smart-Tour könnten Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung auch außerhalb des Gemeinsamen Lernens mit nicht behinderten Gleichaltrigen zusammen etwas unternehmen.

Der Schulausschuss nimmt die mündlichen Ausführungen von Herrn Bünk sowie den Filmbeitrag über die inklusive Fairplay Smart-Tour 2017 zur Kenntnis.

Punkt 7

**LVR-Förderschule, Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung in Linnich;
hier: Änderung der Bezeichnung
Vorlage 14/2170**

Frau Dr. Schwarz teilt mit, dass die Schule mit ihrer neuen Schulbezeichnung einen regional-strukturellen Bezug zu ihrer Umgebung herstellen möchte.

Der Schulausschuss fasst ohne Aussprache **einstimmig** folgenden Beschluss:

Die LVR-Förderschule, Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung in Linnich erhält ab sofort die Bezeichnung LVR-Schule Linnicher Benden, Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung, Linnich.

Punkt 8

**Bereisung der LVR-Schulen in 2018
Vorlage 14/2292**

Frau Prof. Dr. Faber merkt an, dass Frau Peters und die schulpolitischen Sprecherinnen und Sprecher bis Ende 2017 bereits 15 LVR-Schulen besucht hätten. Die Verwaltung wolle für das kommende Jahr sechs weitere Schulen und Termine für eine Bereisung vorschlagen.

Frau Prof. Dr. Faber sichert **Frau Pabst** und **Herrn Dr. Schlieben** zu, prüfen zu lassen, ob der Termin 02.10.2018 wegen des anschließenden Feiertages auf den 09.10.2018 verschoben werden könne.

(Anmerkung der Verwaltung: Frau Peters, die schulpolitischen Sprecherinnen und Sprecher sowie die Fraktionsgeschäftsführer wurden am 23.11.2017 darüber informiert, dass die Terminverschiebung möglich ist.)

Herr Dr. Schlieben bittet desweiteren darum, noch konkret anzugeben, wann welche Schule besucht werden soll.

Der Schulausschuss fasst **einstimmig** folgenden Beschluss:

Der Bereisung und Terminierung der in der Vorlage 14/2292 genannten LVR-Schulen

durch die Vorsitzende des Schulausschusses und durch die schulpolitischen Sprecherinnen und Sprecher wird zugestimmt.

Punkt 9

Modell "Menschen im Arbeitsleben nach erworbener Hirnschädigung " Vorlage 14/2289

Frau Prof. Dr. Faber informiert darüber, dass in den letzten Jahren verstärkt Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung die Hilfeleistungen von Integrationsfachdiensten in Anspruch genommen hätten, weil ihre Hirnschädigung sie in ihrer beruflichen Leistungsfähigkeit oft sehr beeinträchtigen würde. In 2017 seien der Verwaltung insgesamt 228 Fälle bekannt geworden. Um den betroffenen Menschen besser helfen zu können, wolle die Verwaltung im Rahmen eines Modellprojektes zwei Beratungsstellen einrichten, die rheinlandweit Beratungsangebote zur beruflichen Inklusion dieses Personenkreises anbieten.

Frau Prof. Dr. Faber teilt **Frau Weiden-Luffy** mit, dass bei den Symptomen und Verläufen einer erworbenen Hirnschädigung Seh- und Hörstörungen nicht explizit aufgeführt wurden, dennoch mitberücksichtigt würden. Sie teilt **Frau Deussen-Dopstadt** mit, dass die Verwaltung nach Ablauf des Modellprojekts prüfen werde, inwieweit mögliche Erkenntnisse auch auf den frühkindlichen und schulischen Bereich angewendet werden können.

Herr Prof. Dr. Peters ist der Ansicht, der Begriff "erlittene" statt "erworbene" Hirnschädigung sei zutreffender.

Der Schulausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

Das dreijährige Modellprojekt "Menschen im Arbeitsleben nach erworbener Hirnschädigung" wird wie in der Vorlage 14/2289 dargestellt beschlossen.

Punkt 10

Verlängerung des Modellprojektes "Berufliche Integration von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung" Vorlage 14/2296

Frau Prof. Dr. Faber weist darauf hin, dass es sich vorliegend um die Verlängerung eines bereits gut laufenden Projekts um weitere drei Jahre handeln würde. Ziel sei es, für die betroffene Personengruppe individuell zugeschnittene Hilfskonzepte auf der Basis wissenschaftlich evaluierter Berufsbiographien und bedarfsgerechte Unterstützungsleistungen für Arbeitgeber zu entwickeln.

Frau Daun begrüßt grundsätzlich das Vorhaben der Verwaltung. Sie gibt jedoch zu bedenken, dass der im Fokus der Überlegungen stehende Personenkreis relativ gering sei, weil es sich ausschließlich um Menschen mit Asperger-Autismus handeln würde. Sie regt daher an, den Personenkreis auf alle Autismus-Spektren zu erweitern. **Frau Prof. Dr. Faber** sichert zu, diesen Hinweis an die Projektleitung weiter zu leiten.

Sie teilt **Frau Deussen-Dopstadt** mit, dass die Verwaltung generell nach Beendigung eines Modellvorhabens prüfe, ob das Projekt dauerhaft gefördert werden kann, wenn es sich als erfolgreich erwiesen habe.

Der Schulausschuss nimmt zu Kenntnis, dass der Sozialausschuss die dreijährige Verlängerung des Modellvorhabens "Berufliche Integration von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung" der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Köln sowie des Integrationsunternehmens Projekt Router gGmbH aus Mitteln der

Ausgleichsabgabe wie in der Vorlage 14/2296 dargestellt, beschließen soll.

Punkt 11

Förderung von Integrationsprojekten gem. §§ 132 ff. SGB IX Vorlage 14/2260

Herr Beyer gibt an, dass es sich bei den in der Vorlage 14/2260 genannten Inklusionsbetriebe um fünf bereits sehr bewährte Einrichtungen handeln würde. Er freut sich, dass das Dunkelrestaurant in Mönchengladbach, welches vor einiger Zeit aus geographischen Gründen habe schließen müssen, in dem nun neu gegründeten Integrationsunternehmen Four-senses-schwarz is(s)t bunt gGmbH sozusagen fortgesetzt würde.

Der Schulausschuss nimmt die Förderung von Integrationsprojekten gem. §§ 132 ff. SGB IX, wie in der Vorlage 14/2260 dargestellt, zur Kenntnis.

Punkt 12

Bericht über den Besuch der LVR-Förderschule, Wuppertal, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, am 19.09.2017

Herr Fliß informiert über den Schulbesuch. Seine Ausführungen sind als **Anlage 1** der Niederschrift beigefügt.

(Anmerkung der Verwaltung: Die Stellungnahme der Verwaltung zu den von der Schulleiterin, Frau Strufe, im Rahmen des Schulbesuches am 19.09.2017 genannten "Beanstandungen" sind als **Anlagen 2** und **3** beigefügt).

Herr Janich berichtet auf Grund der Nachfrage von **Frau Pabst** über die aktuellen Gespräche der Verwaltung in Sachen Schulhausmeister. U. a. gehe es um Fragen der Tarifierung und um organisatorische Rahmenbedingungen, so z. B. die Schaffung von Poollösungen, um Spitzen abzufangen. Die Verwaltung greife dabei den Antrag 14/48 (Verwaltungsstrukturüberprüfung) auf.

Frau Dr. Schwarz teilt **Frau Pabst** mit, dass die Verwaltung bei der Vergabe von Schulbuslinien an bestimmte Vorschriften gebunden sei. Sie erläutert das Verfahren.

Der Schulausschuss nimmt die mündlichen Ausführungen von Herrn Fliß sowie seinen Bericht über den Besuch der LVR-Förderschule, Wuppertal, Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung, am 19.09.2017 zur Kenntnis.

Punkt 13

Bericht über den Besuch der LVR-Anna-Freud-Schule, Köln, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, am 18.10.2017

Herr Dr. Schlieben informiert über den Schulbesuch: Die LVR-Anna-Freud-Schule in Köln ist die einzige Förderschule in NRW, an der in der Sekundarstufe I die Fachoberschulreife und in der Sekundarstufe II die Fachhochschulreife oder das Abitur erlangt werden kann. Derzeit werden 275 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Schule praktiziert seit fast 30 Jahren erfolgreich die sog. umgekehrte Inklusion.

Zu rügen seien diverse Probleme in gebäudetechnischer Hinsicht. Die Stadt Köln als Eigentümerin des Schulgebäudes komme ihrer Verantwortung nicht nach, für einen ordnungsgemäßen Erhalt des baulichen Zustands zu sorgen. Dies betreffe auch die LVR-

Severin-Schule und die LVR-Heinrich-Welsch-Schule, welche ebenfalls in Gebäuden der Stadt Köln untergebracht seien.

Herr Dr. Schlieben bittet die Verwaltung darum, konkret aufzulisten, welche baulichen Mängel die drei Schulen aufweisen würden, damit er in seiner Funktion als Vorsitzender des Schulausschusses der Stadt Köln, die Thematik "LVR-Schulen in Gebäuden der Stadt Köln" dort generell aufgreifen und behandeln lassen könne.

Frau Prof. Dr. Faber nimmt sein Angebot gerne an und sichert ihm die gewünschte Aufstellung zu.

Der Schulausschuss nimmt die mündlichen Ausführungen von Herrn Dr. Schlieben über den Besuch der LVR-Anna-Freud-Schule, Köln, am 18.10.2017 zur Kenntnis.

Punkt 14 **Anfragen und Anträge**

Es ergeben sich keine Anmerkungen.

Punkt 15 **Mitteilungen der Verwaltung**

1. **Frau Prof. Dr. Faber** berichtet über die Verleihung des Titels "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" an das LVR-Berufskolleg Düsseldorf, Fachschulen des Sozialwesens, mit seinen Standorten Düsseldorf und Bedburg-Hau, im September 2017. An der Verleihung haben neben ihr auch die LVR-Direktorin, Frau Lubek, und die erste stellvertretende Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland, Frau Henk-Hollstein, teilgenommen. Als Paten konnten die Studierenden den Drummer der Toten Hosen gewinnen. Bereits im Sommer 2017 habe die LVR-Donatus-Schule, Pulheim, diese Auszeichnung erhalten.
2. **Frau Dr. Schwarz** berichtet anhand der Landtagsdrucksache 17/833 zur Zahl unbesetzter Lehrerstellen in NRW zum Stichtag 15.09.2017. Insgesamt seien am Stichtag 2.945 Lehrerstellen in NRW nicht besetzt. Hiervon entfielen auf den Förderschulbereich im LVR-Bereich 221 Stellen. In der Verteilung der unbesetzten Lehrerstellen würden sich regionale Unterschiede zeigen.
3. **Frau Dr. Schwarz** teilt mit, dass der Landesjugendhilfeausschuss die Verwaltung in seiner Sitzung am 07.09.2017 beauftragt habe, darzustellen, welche Standards personell und konzeptionell in Förderschulkindergärten vorgehalten werden. Außerdem sollte geprüft werden, ob eine Standardangleichung auf freiwilliger Basis analog der Kindpauschale gestaltet werden kann.
Frau Dr. Schwarz stellt das Ergebnis der Prüfung vor und legt dar, dass die Gruppengröße der Förderschulkindergärten HK mit maximal 8 Kindern, überwiegend aber mit 5-6 Kindern der Gruppenstruktur in den heilpädagogischen Einrichtungen (8-10 Kindern oder 12 Kindern in Sprachheileinrichtungen) entspricht oder sich in der Praxis sogar günstiger darstellt.

Detaillierte Angaben sind als **Anlage 4** der Niederschrift beigelegt.

Diese Informationen wird auch der LJHA in der Sitzung
01.03.2018 erhalten.

Punkt 16
Verschiedenes

Es ergeben sich keine Anmerkungen.

Goch, den 10.01.2018

Die Vorsitzende

P e t e r s

Köln, den 19.12.2017

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
Rheinland
In Vertretung

P r o f . D r . F a b e r

Anlage 1

PROTOKOLL des Schulbesuches der LVR-KME-Förderschule Wuppertal vom 19.09.2017

Die Leiterin der LVR-KME-Förderschule Wuppertal Frau Christiane Strufe begrüßt die Abordnung des LVR-Schulausschusses anlässlich deren Schulbereisung am 19.09.2017 im Arbeitszimmer der Lehrkräfte und zeigt zum Einstieg ihren Schulfilm „Ein Hoch auf uns!“, der in sehr sympathischer Weise ihre LVR-Schule vorstellt.

Sodann bedankt sie sich beim LVR für die immer gute Unterstützung, möchte aber die Gelegenheit ergreifen, auf folgende kleinere Defizite einzugehen:

1.) Medien

- Der Medienentwicklungsplan hinke hinterher und würde bedauerlicherweise immer wieder vertagt.
- Die Schule verfüge leider über kein einziges iPad, obwohl sie diese für die Unterstützte Kommunikation dringend benötige und der Medienplan eingereicht sei.
- Und auch das WLAN fehle leider immer noch.

2.) Bauliches

- Ihre Schule sei eine der ältesten LVR-Schulen, stamme noch aus den 70er Jahren. Folglich gebe es z. B. größere Probleme mit der Aluminium-Außenfassade, weswegen sie an eine energetische Renovierung der Außenfassade und eine Fenstererneuerung erinnert.
- Aber auch kleinere und größere Tiere wie Marder und Mäuse suchten wegen der exponierten Lage regelmäßig die Schule auf. Eine Renovierung der Außenfassade könnte Abhilfe schaffen und helfen, die hygienischen Zustände zu verbessern.
- Große Sorgen bereiteten auch die beiden Groß-Aufzüge. Einer sei bereits saniert (leider funktioniert er aktuell überhaupt nicht), der zweite fehle aber noch, im kommenden Sommer solle hier ein neuer Aufzug eingebaut werden.

Im Folgenden lobt Frau Strufe das Schwimmbad als ganz wichtiges Element der KME und berichtet auf Nachfrage, dass das Bad nach Schulschluss sowohl nachmittags als auch abends von vielen Wuppertaler Vereinen gut genutzt werde.

Sodann stellt Frau Strufe ihre Schule detailliert vor:

Neben 108 Schülerinnen und Schülern, die intensivpädagogisch beschult werden, gebe es 80 weitere KME Schülerinnen und Schüler plus einer GL Versorgung mit drei Stellen in Abordnung. Zurzeit habe sie ein Personaldefizit im Lehrerinnenkollegium von 20%, weswegen sie einen Nachmittag habe einkürzen müssen, was auch Auswirkungen auf die Arbeitsdichte der Therapie habe. Ihr Lehrkräfte-Kollegium sei ein deutlich älteres, nicht alle frei gewordenen Stellen hätten wiederbesetzt werden können, und das Problem wachse.

Beim nun nachfolgenden, gemeinsamen Schulrundgang berichtet sie stolz von einem großen Konzert mit dem Sinfonieorchester Wuppertal in der Schule sowie über ihre Miniphänomente.

Im Motorik-Raum im EG (Piratenschiff) wurden kleinere bauliche Mängel z. B. an den Türrahmen festgestellt. Dagegen rief der gut ausgestattete Werkraum Neid und Bewunderung hervor. Sehr gut saniert wurden vor einigen Jahren alle Pflegeräume.

Das an sich schöne, extensiv bepflanzte Gründach hat sich zwischenzeitlich mangels Pflege in ein Dach mit größeren Bäumen verwandelt, die, um die Dachhaut zu schützen, kurzfristig beseitigt werden sollten.

Auch die Flurwände machten einen traurigen Eindruck, wurden sie doch seit 2009 nicht mehr gestrichen.

Eine Grundreinigung der in die Jahre gekommenen, schmutzigen Steinböden im Eingangsbereich und im Treppenhaus scheint uns dringend angezeigt.

Matten im Foyer würden einer Verschmutzung sicher präventiv vorbeugen.

Nach Beendigung unseres Schulrundganges finden wir uns wieder im Arbeitszimmer der Lehrkräfte ein, um das Gespräch nun auch mit den Schulsprechern, weiteren Lehrkräften des Lehrerrates, Vertretern der Elternpflegschaft, der Leiterin der Krankenschwestern, der Physiotherapeuten und der LVR-Verwaltung fortzusetzen. In dieser großen Runde ist man sich schulseitig einig, dass man trotz großer Personalprobleme einen guten Unterricht mache. Allerdings müsse der Renovierungsstau schnell aufgelöst werden.

Beklagt werden aufgrund des großen Einzugsbereiches der Schule – von Remscheid, Oberbergischer Kreis, Kreis Mettmann bis Wuppertal – für die Schülerinnen und Schüler, insbesondere angesichts der teilweise Schwerstmehrfachbehinderung, teils unzumutbar lange Schulbusfahrten von bis zu anderthalb Stunden pro Fahrt.

Hinsichtlich der Pflege wird beklagt, dass die Beschulbarkeit zurzeit aufgrund eines tatsächlichen Pflege Schlüssels von 1:50 gefährdet sei. Daher stehe die Frage im Raum, warum die LVR-Verwaltung nicht die aktuellen Schülerzahlen mit Pflegebedarf zur Berechnung des Schlüssels heranziehe.

Die beiden Schülersprecher beklagen in ihrem Redebeitrag die Enge der Klassenräume. Großes Lob von allen wird dagegen den vorbildlichen Projekten „Schule trifft Arbeitswelt“ und „Anschub für den Arbeitsmarkt“ gezollt. In dem Zusammenhang wird allerdings auch außerordentlich bedauert, dass die Finanzierung der BIAPS (berufsintegrierende Arbeitsplätze) an den LVR-Förderschulen ausgelaufen sei.

Konkrete Verbesserungsvorschläge gibt es zum besseren Zeitpunkt der zu erstellenden Potenzialanalysen, die nach Auffassung der Beteiligten gleich zu Schuljahresbeginn und nicht erst zu Ostern des Folgejahres gestartet werden sollten. In diesem Jahr sei die Durchführung der Potenzialanalyse nicht an den ortsansässigen IFD, sondern leider an den Zentralen Dienst in Köln vergeben worden.

Fragen aus dem Kreis der Schulausschussmitglieder gibt es zum Amok-Konzept (zurzeit gibt es nur ein schuleigenes Konzept; das einheitliche Konzept des Schulträgers lässt immer noch auf sich warten), zur Situation von Geflüchteten (problematisch sei im Besonderen die Erstversorgung, vor allem wegen der Sprachprobleme) und zur Hausmeisterproblematik (ein zweiter Hausmeister sei unbedingt erforderlich, unter anderem, weil es im Urlaubs- und Krankheitsfall größte Vertretungsprobleme gebe).

Eine weitere Frage an die Schulgemeinde lautet, warum noch kein SCHULNAME gefunden werden konnte (bis dato gibt es drei Verfahren, aber keine Einigung).

Zu guter Letzt werden wir auf die vorbildliche Tauga-App hingewiesen, die das Beste sei, was man zum Thema individuelle „Beförderung“ benötige. Sie wurde von der Fa. Sonnenschein entwickelt und sei auch für andere Unternehmen offen.

Damit ist der Bereisungstermin beendet und Frau Strufe spricht allen Teilnehmenden - auch im Namen der Schulgemeinde - ihren Dank für das große Interesse an ihrer Schule aus und wünscht allseits eine gute Heimfahrt!

FdR

Rolf Fliß

Mitglied im LVR-Schulausschuss / Bündnis 90/Die Grünen

Bericht über den Besuch der LVR-Förderschule, Wuppertal, KME, am 19.09.2017
Hier: Stellungnahme der Verwaltung zu den von Frau Strufe, Schulleitung, erwähnten Punkten:

1.) Der Medienentwicklungsplan hinke hinterher und würde bedauerlicherweise immer wieder vertagt.

Aufgrund des breit gefächerten Themenspektrums hat sich die Verwaltung entschieden, eine Realisierung des Medienentwicklungsplanes (MEP) in mehreren Teilschritten vorzunehmen und bis zum Ende der ersten Jahreshälfte 2017 einen MEP in der Version 1.0 zu entwickeln.

Die Version 1.0 stellt die Basis dar, auf der die Verwaltung den Medienentwicklungsplan in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit den LVR-Förderschulen, den LVR-Schulen für Kranke sowie dem LVR-Berufskolleg, Fachschulen des Sozialwesens sukzessive fortschreibt.

Die hierin beschriebenen Vorhaben (s. Vorlage-Nr. 14-2062) befinden sich im Zeitplan.

2.) Die Schule verfüge leider über kein einziges iPad, obwohl sie diese für die Unterstützte Kommunikation dringend benötige und der Medienplan eingerichtet sei.

3.) Und auch das WLAN fehle leider noch immer.

Im Rahmen des MEP Version 1.0 wurde die Möglichkeit geprüft, Tablets an den LVR-Schulen einzusetzen.

Ergebnis des hierfür durchgeführten technischen Projektes war, dass ein flächendeckender Einsatz von mobilen Endgeräten im Unterricht lediglich in Verbindung mit einem sog. Mobile Device Management (MDM) sinnvoll möglich ist.

Voraussetzung hierfür ist wiederum flächendeckendes WLAN.

Die Verwaltung hat die flächendeckende Ausstattung mit WLAN als Fördermaßnahme im Programm Gute Schule 2020 angemeldet (Vorlage-Nr. 14/1787). Die WLAN-Ausstattung wird derzeit sukzessive realisiert. Erst im Anschluss kann der Rollout der Tablets erfolgen.

Bericht über den Besuch der LVR-Förderschule Wuppertal am 19.09.2017
Hier: Stellungnahme der Verwaltung zu den von Frau Strufe, Schulleitung, erwähnten Punkten:

1.) Bauliches

- Außenfassade / Marder- bzw. Mäusebefall

Hierzu meldet FB 31, dass die Maßnahme zur energetischen Sanierung der Fassade 2015 in die Liste des Investitionspaketes Schulen aufgenommen wurde.

In Zusammenarbeit mit den Vertretern des örtlichen Jagdverbandes und Schädlingsbekämpfer wurde in 2015 mit großem Aufwand durch bauliche Maßnahmen der Marder bekämpft.

Diese waren z.B. Verschließen von allen Schlitzern, Spalten und Fugen, als mögliche Zugänge für den Marder, Sanierung von Teilflächen der Fassade, die besonders vom Marder befallen waren, teilweise Erneuerung von Abhangdecken und Verschließen von Decken – und Wanddurchbrüchen. Zudem wurden diverse Bäume gefällt und zurückgeschnitten, um den Zugang zum Dach für die Marder zu erschweren.

- Motorikraum (Piratenschiff)

Der Motorik-Raum muss aufgrund eines Wasserschadens saniert werden. Die Sanierungsarbeiten werden beauftragt, sobald das sich darin befindliche Wasserbett abgebaut wurde. Der Abbau durch die Fa. Sport Thieme wird derzeit durch den Hausmeister koordiniert. Im Zuge der Sanierungsarbeiten werden dann auch die kleineren Mängel behoben.

- Anstrich

Der Anstrich der Flurwände gehört zu den Schönheitsreparaturen und wird sukzessive, je nach Dringlichkeit, vorgenommen. Zuletzt sind 2016 Malerarbeiten in verschiedenen Räumen erbracht worden.

2.) Dachbegrünung

Auf dem extensiv bepflanzten Gründach haben sich umfangreiche wilde Gehölzsämlinge entwickelt. FB 52 hat zur Abstimmung der notwendigen Arbeiten die zuständige Vertragsfirma um einen gemeinsamen Termin gebeten. Dieser Termin musste aufgrund des Wintereinfalls durch die Firma Vesper abgesagt werden. Ein neuer Termin ist zu Beginn des Jahres 2018 geplant.

3.) Reinigung

Die Grundreinigung der Steinböden im Eingangsbereich und im Treppenhaus, sowie die Ausstattung der Zugangszonen mit zusätzlichen Schmutzfangmatten befindet sich derzeit in der Beauftragung.

**Landesjugendhilfeausschuss 09.11.2017 und Schulausschuss
20.11.2017;**

Mitteilungen der Verwaltung

**Standard in den LVR-Förderschulkindergärten im Förderschwerpunkt
Hören und Kommunikation (HK) hinsichtlich der personellen Ausstattung**

Ergänzend zu der Vorlage Nr. 14/1935, die der Schulausschuss am 22.05. und der Landesjugendhilfeausschuss am 07.09.2017 zur Kenntnis erhalten hatten, wird die personelle Ausstattung der LVR-Förderschulkindergärten HK nochmals dargestellt.

Der Landesjugendhilfeausschuss hat die Verwaltung in seiner Sitzung am 07.09.2017 beauftragt darzustellen, welche Standards personell und konzeptionell in den Frühkindergärten vorgehalten werden. Außerdem solle sie prüfen, ob eine Standardangleichung auf freiwilliger Basis analog der Kindpauschale gestaltet werden kann. Gleiche Lebensverhältnisse seien wichtig für das Kindeswohl und müssten deshalb im Vordergrund stehen.

Die Förderschulkindergärten HK sind gemäß § 19 Abs. 10 SchulG NRW Teil der pädagogischen Frühförderung der Schule. Standards für die Förderschulkindergärten HK hinsichtlich des Personal, der Ausstattung und der baulichen Gegebenheiten leiten sich aus dem Schulrecht NRW ab und nicht aus der Landesgesetzgebung für Kindertageseinrichtungen (KiBiz NRW).

Im Unterschied zu Tageseinrichtungen für Kinder – auch inklusiv arbeitende – und heilpädagogische Einrichtungen wird der Stellenschlüssel für Förderschulkindergärten HK ausschließlich als Lehrer-/Schüler-Relation vom Schulministerium – vormals MSW, jetzt Ministerium für Schule und Bildung (MSB) – festgelegt und ist allein abhängig von der Art der Behinderung und nicht vom Zeitumfang der Betreuung und dem Alter der Kinder. Weitere Vorgaben der Schulaufsicht zum Personaleinsatz bestehen nicht.

Die Einführung von Kindpauschalen für die LVR-Förderschulkindergärten HK – wie diese vergleichsweise für Kindertageseinrichtungen bestehen – ist als freiwillige Schulträgerleistung nicht vorgesehen, da die Gruppenstruktur der Förderschulkindergärten HK nicht ungünstiger ausfällt.

Wie bereits in der Vorlage Nr. 14/1935 erläutert, stellt sich die Gruppengröße der Förderschulkindergärten HK mit maximal acht Kindern, überwiegend aber mit fünf bis sechs Kindern, im Vergleich zu der Gruppengröße in den heilpädagogischen Einrichtungen (8–10 Kindern oder 12 Kindern in Sprachheileinrichtungen) in der Praxis sogar günstiger dar.

Im Rahmen der fortlaufenden Schulentwicklungsplanung wird die Verwaltung auch die Situation an allen Förderschulkindergärten HK aufnehmen und in Abstimmung mit den Bezirksregierungen Düsseldorf und Köln den möglichen Einsatz von Alltagshelferinnen und Alltagshelfern sowie Springerpools (vgl. Antrag Nr. 14/140 Begleitbeschluss zum Doppelhaushalt 2017/2018 (CDU, SPD)) auch in den LVR-Förderschulkindergärten prüfen.

Veith